

DREI DEUTSCH-RUSSISCHE EHEN

MOSKAU, 2. Februar (Anatoli Koroljow, politischer Beobachter der RIA „Nowosti“).

Die Deutschen waren das erste europäische Volk, in welches sich Russland verliebte. Sofort fällt einem da der junge Peter I. ein, der sich, bevor er Russland zu radikalen Veränderungen zwang, zuerst in Anna Mons, Tochter eines deutschen Umsiedlers aus einem Vorort von Moskau an der Jausa, verliebte. Sowohl der Zar als auch die Moskauer konnten über die Sauberkeit und Ordnung in der Deutschen Sloboda (Viertel) nicht genug staunen, und die „deutschen“ Geranientöpfe in den Fenstern und die Blumenbeete vor den Häusern wurden bald zu einem Muster für das ganze Bauernland.

Binnen eines halben Jahrhunderts siedelte der ganze Moskauer Adel aus dem Zentrum der Stadt in die Nähe der Deutschen Sloboda um, Peter und später Katharina die Große bauten dort die ersten Vorortschlösser. Die Zarin erließ im Juli 1763 das berühmte Manifest „Über die Übersiedlung von Deutschen nach Russland“. Im Ergebnis lebten die zwei Völker buchstäblich nebeneinander: Zuerst auf dem russischen und dann auch auf dem deutschen Territorium, wo sich die Russen bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts fest niederließen.

Auch die russische Kultur übernahm deutsche Motive, die sich darin fest einprägen sollten. Das war und bleibt eine merkwürdige Romanze von zwei Gegensätzlichkeiten.

In der deutschen Akkuratess, dem deutschen Verantwortungsgefühl und der außerordentlichen deutschen Arbeitsfähigkeit sahen die Russen einen unerfüllbaren Traum für sich selbst. Für die asiatisch angehauchte, spontane und unbeherrschbare slawische Kraft war die deutsche Geometrie das Ideal eines richtig aufgebauten Lebens, das Muster einer hohen - und fremden Schönheit. Allerdings war der deutsche Romantismus etwas anderes, er wurde von der russischen Seele aufgenommen und angeeignet.

Die Verliebtheit in die Deutschen bewirkte das Streben der russischen Monarchen nach engeren Verwandtschaftsbanden mit den Nachbarn. Es ist bekannt, dass Russlands herrschende Dynastie, die Romanows, zu einem Viertel, einem Drittel, ja mitunter zu 90 Prozent Deutsche waren. Auch die Deutschen ihrerseits fühlten sich von den Möglichkeiten der Riesenmacht angezogen, in der sich das deutsche Genie mit einem Schwung und in einem Umfang entfalten konnte, der im engen Europa undenkbar war. Deutsche schworen der russischen Großmacht Treue und gliederten sich mühelos in die Elite des Landes ein, und praktisch gibt es heute keinen einzigen Aspekt der russischen Kultur, in dem die Deutschen nicht zu einem Teil der Flamme des russischen Geistes geworden wären.

Unser erster Komödienschreiber ist der Deutsche Fonwisin, der erste Historiker der einheimischen Kultur Stehlin, der erste Bürgerrechtler

Alexander Herzen, hinzu kommen der große Dichter Alexander Block, die Architekten Schechtel und Scherwud, der klassische Maler Brüllow und der Begründer des Abstraktionismus Kandinsky. Die Liste könnte endlos fortgesetzt werden. Deutsche wie Krusenstern wurden zu Kommandeuren von russischen Geschwandern, aber sie standen in den ersten Reihen auch jener, die das Reich herausforderten, wie der Dekabrist Pestel, der davon träumte, um der Demokratie und Verfassung willen dem Zaren den Kopf abzuhacken. Die Contra-Tyrannos-Linie wurde vom Bolschewiken Baumann abgeschlossen, und zwar immer noch in Lefortowo, der einstigen Deutschen Sloboda, wo sein Lebensweg abbrach.

So wurde deutsches Blut Bestandteil vom Blut der russischen Geschichte. Das tragische Fazit der Verschmelzung beider dynastischen Blutsströme war die Hämophilie des Tronfolgers Alexej, die er von seiner deutschen Mutter, der Zarin Alexandra, einer geborenen Holsteiner Prinzessin, geerbt hatte.

Aber in diesem Kapitel der Geschichte begann sich die leicht hysterische Verliebtheit der Russen in den deutschen Charakter doch abzukühlen. Der größte Zweifel war Iwan Gontscharows Roman «Oblomow», worin dem russischen Faulpelz Ilja Oblomow der energische Deutsche Andrej Stolz gegenübersteht. Er wird denn auch der Sieger, aber siegen tut er offensichtlich entgegen den Sympathien des Autors: Die schöne Seele lebt doch im faulen Oblomow, während Stolz nur eine wandernde Maschine ist. Ein Roboter, um es in der heutigen Sprache zu sagen.

Parallel zur Erkaltung des russischen Herzens gingen auch die Deutschen, des unverbesserlichen «Asiatentums» müde, ins Lager der russischen Feinde über und zerschlugen die russische Armee im Verlaufe des für Russland unglücklichen Ersten Weltkrieges. Sein Ergebnis ist bekannt: Revolution, Bürgerkrieg, Okkupation der Ukraine. Und es ist noch unbekannt, welche Wendung die Geschichte genommen hätte, wenn die Deutschen nicht selbst Opfer ihrer Siege geworden wären. Die Ideen der Sozialdemokratie kamen zu ihnen von den Besiegten und besiegtet letztlich das Kaiserreich.

Diese gegenseitige Niederlage von Russland und Deutschland war ein Prolog zu einer erneuten kurzen Verliebtheit beider Staaten und beider Völker. Weder Sowjetrussland noch Deutschland wollten sich mit der Rolle von Außenseitern in der Weltgeschichte abfinden, und das brachte sie einander wieder näher. Auch das Fazit dieser seltsamen Romanze ist bekannt: die furchtbare Schlacht zwischen dem faschistischen Deutschland und der Sowjetunion von 1941 - 1945.

Paradox genug, aber dieser Krieg schuf wieder einen Anlass zu einer heimlichen Bewunderung: Die russischen Soldaten zum Beispiel staunten über in Stanniol eingepacktes Brot, das monatelang frisch blieb. Der Soldat hütete wie seinen Augapfel eine auf dem Gefechtsfeld gefundene deutsche chemische Wärmflasche, an der man sich die Hände wärmen konnte, um auf den Feind zu schießen. Was brachte ein Soldat, der zuvor Bauer gewesen war, aus dem unterworfenen Deutschland mit? Eine Sense aus Solingenstahl,

die er in seine Wattejacke wie ein Stück Gold einhüllte. Leider ist dieses Thema noch weder von der deutschen noch von der russischen Kunst erforscht. Doch nach den Erfahrungen früherer Jahre zu urteilen, kommt es noch dazu.

Die Erbitterung des Krieges war vergangen, und das allgemeine Fazit des 20. Jahrhunderts war für die Russen eine erneute Verliebtheit in die Deutschen. Zu keinem anderen Land in Europa hat unser Volk heute so nahe menschliche Beziehungen. Mit keinem anderen einen so aktiven Handel und einen so aktiven Austausch in Kultur und Bildung. Unser größter versetzter Wert von heute ist wieder ein mystisches, virtuelles Deutschland, das wie ein unerfüllbarer Traum erneut über dem neuen Russland schwebt und den russischen Kosmos wieder einmal dazu anhält, sich von den Fesseln des Chaos zu befreien.

Wird unsere neue - wohl die dritte - Ehe glücklich sein, so wird sich auch Deutschland endgültig von seinem Schuldkomplex wegen der Unbilden des vergangenen Jahrhunderts befreien.

-0-

Le/GS/MI